

G. § 8 erhält folgenden dritten Absatz:

3. Der Abschluß von Versicherungsverträgen in ausländischer Währung bei ausländischen Versicherungsunternehmungen ist nur mit schriftlicher Bewilligung der österreichischen Nationalbank gestattet.

H. Im ersten Absatz des § 8 hat es statt: „der Handel mit anderen Goldmünzen“ zu lauten: „der Handel (§ 2) mit anderen Goldmünzen“.

I. Der zweite Absatz des § 8 hat zu lauten:

2. Der Ertrag, die Guthabens- oder die Ueberweisung von gemünztem, unvorbearbeitetem oder halbvorbearbeitetem Gold, Silber oder Platin zugunsten eines Ausländers (§ 3, Absatz 2), ferner die Ueberföhrung sowie jede andere Verbringung solcher Edelmetalle in das Ausland ist nur mit schriftlicher Bewilligung der österreichischen Nationalbank gestattet.

K. § 8 erhält folgenden vierten Absatz:

4. Der Handel (§ 2) mit unvorbearbeitetem oder halbvorbearbeitetem Gold, Silber oder Platin im Inlande ist nur der österreichischen Nationalbank und den von ihr im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen hierzu ermächtigten Personen gestattet.

L. Der vierte Absatz des § 16 hat zu lauten:

4. Der Gegenstand, mit dem die strafbare Handlung begangen wurde oder auf den sich die strafbare Handlung bezieht oder sein Erlös ist für verfallenen zu erklären, gleichviel, wem er gehört. Ist der Gegenstand oder sein Erlös nicht in Beschlag genommen worden und kann er auch nicht sofort ergriffen werden, so ist eine Zufahrgeldstrafe bis zur Höhe seines Wertes zu verhängen.

M. § 16 erhält folgenden siebten Absatz:

7. Befehle der Verdacht einer Verwaltungsübertretung nach diesem Paragraphen, so kann gegen den Verdächtigten jederzeit eine Haus- oder Persondurchsuchung durchgeführt werden.

Artikel II. Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Kundmachung in Kraft.

Kleine Nachrichten.

W. Dulsburg, 8. Jänner. Der Direktor der Reichsbankniederstelle in Dulsburg-Nahrodt, Berndt Wocher, hat sich heute in seiner Wohnung erschossen.

Die Tiroler Studenten der Adolf-Pichler-Kompagnie in Wien 1848.

Die Literatur über Adolf Pichlers Studenten-Kompagnie in Wien 1848 ist ziemlich groß, aber neben der hervorstehenden Persönlichkeit Pichlers fanden die Mitglieder seiner Kompagnie bisher kaum Beachtung.

Als die Wiener Studenten einmal in Stora (19. Mai 1848) in eine sehr gefährliche Kampflage gerieten, machte der damalige Generalfeldhauptmann Johann Karl Graf Hüyn dem Herzog Johann hievon Meldung mit dem Bemerkten, „es wäre schade, wenn die Summe von Intelligenz, wie sie in dieser Kompagnie vertreten ist, große Verluste erleiden würde.“

Die hier zum erstenmale veröffentlichte Liste umfaßt die Namen von 127 Tiroler und Borsarberger Studenten der Wiener Hochschule, Juristen, Mediziner und Techniker, meist Söhne der ersten Familien des Landes, die später hohe Würden und Namen bekleideten.



Quälen Sie Ihr Kind nicht, geben Sie ihm das delikate, gekörnte Lebertran-Malzpräparat.

JEMALT

für Sommer und Winter.

Mit garantiert 30 Prozent Lebertran hergestellt. In Apotheken und Drogerien zu S. 2.- und S. 3.50.

zu Schulden kommen ließ. Bedier, der 48 Jahre alt war, lebte in geordneten Verhältnissen. Die Gründe zur Tat sind noch nicht bekannt.

W. Haderleben, 8. Jänner. Der Redakteur „Stampe vom Volksblatt“ in Serinig ist wegen Verschleppung und Unterschlagung in der Höhe von etwa 60.000 Gulden verhaftet worden.

W. Budapest, 8. Jänner. Der gewesene Handelsminister Baron Johann Salkowski ist heute in einem an den Ministerpräsidenten gerichteten Schreiben mit, daß er auf seine Pension als Handelsminister verzichte.

Budapest, 8. Jänner. Die „Nz. Gf.“ meldet, beabsichtigt die Regierung, in der Richtung dringliche Maßnahmen zu treffen, daß kein Staatsangehöriger unter welchem Titel immer ein feines Gehalt um 50 Prozent übersteigendes staatliches Nebeneinkommen besitze.

Hemmungen bei der Verwaltungsreform.

Welch geringe Erwartungen die Beamenschaft in die geplante Verwaltungsreform setzt, dies geht aus den Aufzeichnungen namhafter Vertreter der Bundesangestellten hervor, worüber die Korrespondenz hiermit berichtet:

Die Reform der Verwaltung läßt sich nicht nach einheitlichen Richtlinien durchführen. Es können wohl allgemeine Weisungen gegeben werden, doch diese können nicht für jeden Verwaltungszweig gelten, da der staatliche Apparat, wie überhaupt der ganze Verwaltungsdienst zu kompliziert ist, als daß man nach ganz bestimmten Regeln überall gleich vorgehen könnte.

Hingegen wäre es möglich, daß ämterweise kleine Kommissionen von Fachleuten gebildet werden, die jetzt schon das Material bearbeiten und die eine Geschäftsordnung für den Amtengang und die Behandlung der verschiedenen Ämtern ausarbeiten. Leider sehen wir aber überall Hemmungen. Ämterstücke, die der Beamte, der sie bearbeitet, auch erledigen könnte, müssen nach wie vor eine Reihe von Unterschriften tragen, wodurch der ganze Amtengang verschleppt und verteuert wird.

Unterstützt den Jugendfürsorgeverein!

Die Chargen der Kompagnie waren Dr. Adolf Pichler, Hauptmann, Dr. Heinrich von Vittorelli (geb. 21. Juni 1815, Bogen, gest. als Gewerbeinspektor 15. Oktober 1907, Jansbrucker), Oberleutnant Dr. Anton Profanter (geboren Salurn, gest. als Arzt in Bogen, rückte 1859 und 1866 nochmals aus), Leutnant B. Joachim Haspinger, Feldpatzer, Alois von Walthers-Herbstbauer (geb. 19. Juni 1815, Bogen, gest. als Berghauptmann in Bogen 20. April 1881), Söldenwart Erich Purtscher (geb. 1825 in Wien, Bruder des Dichters Dr. Adolf Purtscher, gest. als Sekretär der Alpenen Montangesellschaft in Klagenfurt am 27. Juni 1894, Purtscher wurde am 12. Mai 1848 bei Ponte tesedo am Halse schwer verwundet), 1. Zugführer Habelbrunner, 2. Zugführer Scheiber, 3. Zugführer Hölzriegel (gestorben als Bahnbetriebsbeamter), 4. Zugführer Hans Della Torre (gest. als Forstbeamter), provisorischer Zugführer. Auf den Rat des damals in Wien weilenden Dr. Johannes Schuler stellte Pichler auch ein Ehrengericht zusammen, dem angehört als Präsident Josef Schieffl (gest. als Oberbergkat), Dr. Sebastian Stecher (gest. als Regimentsarzt der Tiroler Kaiserjäger), Dr. Rudolf von Portenschlag-Lebermayr (geb. 4. Februar 1826, Heli, gest. als Sekundararzt des Allg. Krankenhauses in Wien am 27. Februar 1852), Dr. Josef Späth (geb. 13. März 1823, Bogen, gest. als Hofrat und Gynäkologe in Wien, 29. März 1896), Dr. Matthias Fröh (geb. Studen 4. Juli 1822, gestorben als Advokat in Meran 26. September 1879), Josef von Urreiter zu Ziersfeld und Reibheim (geb. 7. Jänner 1829, Bogen, gest. im Oktober 1848 in Wien).

Von den Studenten-Schützen sind uns leider von einigen nur die Familiennamen überliefert: Alois, Dembruster (gestorben am 27. Mai 1849 vor Malghera), Arzberger, Alois von Aufschneider-Husenbauer (gest. als Oberingenieur und Gutsbesitzer), Leopold Berger (Ranzieffstretzer Pichlers, gestorben als Beamter der Salinenverwaltung in Hallstatt), Bernheim (ein „tirolerer Klavierpieler“, der bei Ponte tesedo am 12. Mai 1848 zwei Finger der rechten Hand ver-

Die Forderung der Vertreter der Bundesangestellten geht daher dahin, daß zunächst alle jene Fälle, die schablonenhaft erledigt werden können, überhaupt nur die Unterschrift des Verfassers zu tragen haben. Auch bei anderen Umständen soll die Zahl der Unterschriften auf das unbedingt erforderliche Maß herabgesetzt werden.

Ein Oesterreicher in Moskau ermordet.

Von einem Landsmann.

Im November v. J. wurde, wie berichtet, in Moskau bei einem Hauseingang ein Reiseford gefunden, der die Leiche eines unbekanten jungen Mannes enthielt. Der Tote, der nur mit Unterwäsche und Socken bekleidet war, war durch einen Stich in die rechte Halsseite und Stiche auf den Kopf ermordet worden.

Die Moskauer Kriminalpolizei nahm in Fischers Wohnung eine Hausdurchsuchung vor und es zeigte sich, daß der Mord in diesem Räume verübt worden sein mußte. Die Funde waren demnach belastend, daß Fischer unter dem Verdachte des Mordes verhaftet wurde.

Er gestand schließlch, Rykanel aus Eiferjucht ermordet zu haben. Er behauptete, daß Rykanel in seiner Heimat mehrmals vorbestraft sei. Diese Mitteilungen der Moskauer Polizei gaben Anlaß, daß sich die Gendarmerie in Berndorf und die Kriminalabteilungen der Landesregierung mit der Person des Ermordeten und seines Mörders näher befaßten.

Er gestand schließlch, Rykanel aus Eiferjucht ermordet zu haben. Er behauptete, daß Rykanel in seiner Heimat mehrmals vorbestraft sei. Diese Mitteilungen der Moskauer Polizei gaben Anlaß, daß sich die Gendarmerie in Berndorf und die Kriminalabteilungen der Landesregierung mit der Person des Ermordeten und seines Mörders näher befaßten. Es ergab sich aber, daß Rykanel einen guten Kennund genoh, hingegen sieht Fischer in übelstem Ruf. Er ist siebenmal abgestraft, hat es aber immer verstanden, vor Gericht den Schicksalsgeforten zu spielen, so daß er mit geringen Strafen davonkam.

lor, gest. als Polizeikommissär in Benedig), Bischof, Brandt, Bruchner, Catturani (Male), Adolf Daniaug (gest. als Steuer-einnehmer in Harberg, Steiermark), Eder, Josef Engl, Gottfried Engler (gest. als Steuer-einnehmer in Bregenz), Sepp Forner (Nitten), Franceschi (Ampezzo), Franz Freitag de Jettis (gest. als Cafetier in Meran im Juli 1893), Doktor Friele (Sohn des Jansbrucker Rektors Univ.-Prof. Dr. Johann Friele, gefallen am 12. Mai 1848 bei Ponte tesedo), Franz Ganner (gest. als Forstkommissär in Bogen), Anton Geppert (gest. als Landesoberingenieur in Jansbrucker), Paul Freiherr von Giovanni (geb. 1827, gest. als Tiroler Landtagsabgeordneter in Meran 16. Jänner 1880), Grabner, Doktor Anton Greil (Male), gest. als Arzt in Schlanders), Doktor Heinz Altan, gest. als Arzt in Baden bei Wien), Heller, August Hilbe, Franz Hodegger (geb. 4. Oktober 1815, Jansbrucker, gest. als Gymnasialdirektor 27. September 1875, Hall), Dr. Andreas Eder von Hofer-Passey (geb. 27. September 1833 in Fijhamend, Notar, gest. 25. Juni 1881, Wien), Karl Eder von Hofer-Passey (geb. 21. Mai 1824, Fijhamend, gest. als Reichsfinanzarchiv-Direktor, Wien, 30. März 1887, beide Enkel Andreas Hofers), Alfred Hakenia (gestorben als Hufarentrimmeister), Dr. Holzmecht, Willibald Hutter (Kompagnie-Zimmermann), Joas, Jori, Kellermann, Doktor Richard Kinsle (gest. als Advokat in Bogen), Dr. Reichberger (gest. als Arzt in Wairol, Stittrol), Heinrich Klein (gest. als Oberstleutnant), Dr. Kleinhamms (gest. als Wadearzt in Tiffier bei Cilli), Klupta (Wächsenmacher), Kögeler (Hall), Kögl, Karl Kraft (gest. als Rechnungsbeamter des Handelsministeriums, Wien), Dr. Eduard Krapf (Advokat in Brigen, gest. Graz), von Lasser-Zollheim, Johann Leitgeb (gest. als Landbeamter in Konstantinopel), Josef Leitgeb (gest. als Arzt in Linz a. D.), Wilhelm Leitgeb (gest. als Rechnungsbeamter des Handelsministeriums, Wien), Lenzi (aus Sirgino, gest. als Sprach-lehrer, Rovereto), Lorenzi (Ampezzo, gest. Kuffstein), Rahlmecht, Mandt, Albert Marchesani (gest. als Advokat in Neumarkt), Josef Marchesani (gest. als Arzt in Ordes bei Bogen), Metter, Heinrich von Mörz zu Pfalzen (geb. 29. Dezember

Näher Sprechend der Tiroler Heimatwehr.

Es wird uns berichtet: Auf dem 8. Sprechabend der Tiroler Heimatwehr, der gestern Abend im Hotel „Krebs“ stattfand, wurden grundsätzliche Fragen der heutigen Wirtschaftskrise behandelt.

In der Debatte wies Dr. Jatoncig darauf hin, daß der hohe Zinssatz ein Krebsgeschwür unserer ganzen Wirtschaft sei, weil kein Bauer und kein Geschäftsmann 10-14% Zinsen aus seinem Betrieb herauswirtschaften könne.

Dann forderte Kommerzialrat Wunsch alle Vaterlandsfreunde auf, mit der Heimatwehr für Recht und Ordnung im Staate zu kämpfen und die Folgen eines Parteiensystems, das die Arbeiter zu Renteneempfängern für nicht geleistete Arbeit gemacht habe, zu beseitigen.

In seinem Schlusswort machte Dr. Jatoncig noch verschiedene von der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft mit großem Beifall aufgenommene Ausführungen. Er verwies u. a. auf den weiten Bevölkerungstreifen unverständlichen Gnadenakt im Falle Bedrängung, durch den das Verantwortungsgefühl des Unternehmers zerstört werde, ferner auf die Korruptionsaffäre bei der Raab, deren Generaldirektor gleichzeitig Handelsminister sei.

Um die Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs.

Hitlers angebliche Bedingungen.

III. Berlin, 9. Jänner.

Die „Kölnische Zeitung“ weist in einem Berliner Artikel über die angeblichen Bedingungen Hitlers für die Zustimmung seiner Partei zu einem Verlängerungsgesetz bezüglich der Amtsdauer des Reichspräsidenten zu berichten, Hitler habe verlangt, daß eine entscheidende Änderung der Reichsverfassung herbeigeführt wird, wobei zunächst die Frage offen bleibt, ob sich die Spitze dieser Forderungen leicht auf gegen Dr. Brüning persönlich richte.

1828, gest. als Notar und Gutsbesitzer in Karneid 12. Dezember 1909), Leopold von Reupauer-Brandhausen (geboren Innsbruck 12. Jänner 1829, gest. in Graz als Oberingenieur 21. August 1893), Niederegger, Niederholzer, Nögl, Alois Oberrauch (Interim, trat seit 1848 einen Stelzfuß), Orst, Ortner, Anton Pallang (Bregenz, gest. als Kaiserjägermajor), Barth, Passcheider sen., Passcheider jun., Egg, Eggger, Silvester Perkmann, Pichler jun., Pischkeider, Franz Plattner (geboren 13. August 1826 in Zirl, gest. als Vater 18. März 1887 in Innsbruck), Pösch, Josef von Freu zu Corburg und Lusenegg (geb. 1827, gest. als Arzt in Aspang), Josef Prieth, Doktor Franz Ruz (geb. 1824 in Sturms, gest. als Altbürgermeister von Meran 17. September 1894), Rangler, Ratschiller, Alois Reilacher (geb. 26. August 1817, Hall, gest. 21. Februar 1890 in Innsbruck, Moler), Josef Reifacher, Ritter, Michael Ruttner (gest. als Oberbaurat), Sachsalber sen., Sachsalber jun., Schallhart, Michael Scheidbach, Franz Schenk, Schieff jun., Kaver Schilcher, Anton Schlichtleitner (Bozen), Philipp Schöck (gest. als Gemeinderat in Innsbruck), Alois Schödn (geb. 10. März 1826 in Wien, gest. als Vater 18. September 1897 in Rumpendorf, Kärnten), Albert Schuler (gestorben als Kommandant der Wiener Feuerwehr), Gottfried Seelos (geboren in Bozen 1828, gest. in Wien als Moler), Josef Ritter von Spaun (geb. 1. Februar 1830, gefallen 21. März 1849 bei Novara), Stampfer, Stauder, Strobl, Johann Thurner, Tschuggall, Emanuel von Blas (geb. in Salurn 6. Dezember 1830, gest. als Hauptmann), Wilhelm von Vittorelli (geboren Bozen 1827, gest. Graz 1890), Albert Wastler (gestorben als Großkaufmann in Bozen), Dr. Alexander Wagner (gest. als Arzt in Gmunden), Dr. med. Joh. Georg Watzl (gest. als Bürgermeister von Dorndorf), Watzl jun., Georg Wallnöfer (gest. als Professor der Handelsakademie Graz), Eduard von Weinhart zu Thierburg und Wollandegg (geboren 18. März 1827 in Güzien, gest. 10. November 1891 in Meran, Jagentreger der Kampagne), Wohlfahrter.

Wenn man nun hört, daß diese wackeren jungen Männer, in ihre Heimat zurückgeführt, sofort werden angeblich revolutionä-

erkennt und diese Anerkennung öffentlich ausspreche. Hinter diesen beiden entscheidenden Forderungen trete die dritte Bedingung der Reichstagsneuwahlungen juristisch stark in den Hintergrund. Brüning, so berichtet das Blatt weiter, habe in der Aussprache die Erfüllung der beiden Hauptbedingungen Hitlers entschieden abgelehnt.

Von maßgebender nationalsozialistischer Seite verlautet hierzu, daß angesichts einer solchen Frage, wie der einer Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten von Hindenburg, von „Bedingungen“ überhaupt nicht gesprochen werden könne, daß aber in den bisherigen längeren Unterredungen selbstverständlich auch über Voraussetzungen der Sanierung bestehender Verhältnisse, so u. a. auch bezüglich des gegenwärtigen Reichstages, gesprochen worden sei. Falsch sei, daß von einer „entscheidenden Veränderung der Reichsregierung“ die Rede gewesen sei. Im übrigen habe sich Hitler in allem seine Stellungnahme vorbehalten, und zunächst einmal mit den Führern der anderen Gruppen und Parteien der nationalen Opposition Rücksprache zu nehmen und dann erst seine Entscheidung bekanntzugeben.

Die Londoner Presse zur Unterredung Brüning-Hitler.

III. London, 9. Jänner. Die Unterredung Hitlers mit Dr. Brüning hat in der Londoner Presse erhebliche Aufmerksamkeit erregt, die sich in eingehenden Berichten über die Lage in Deutschland ausdrückt. Ein Reuters Telegramm besagt zwar, daß eine Einigung Hitlers mit der Regierung über eine Art Waffenstillstand und über einen Verzicht der Nationalsozialisten auf einen eigenen Präsidentschaftskandidaten als sicher angesehen werden könne; die Aussichten der Verhandlungen werden jedoch wegen der negativen Haltung der Sozialdemokraten und der Weigerung der Regierung, Neuwahlen auch im Reich vornehmen zu lassen, pessimistisch beurteilt.

Die Politik der Brüning-Regierung, so heißt es in der „Times“, sei schon seit einiger Zeit ein verwässerter Nationalsozialismus. Man werde kaum übertreiben, wenn man Dr. Brüning und seine Kollegen als die ersten praktischen Nationalsozialisten anpreche und viele Personen in hohen Stellungen würden kaum ableugnen, daß sie im Grunde ihrer Herzen Nationalsozialisten seien. Beide Gruppen, die Politiker und die Theoretiker, seien einander wesentlich näher gekommen.

Die dramatische Unterredung, so sagt „Reuss Chronicle“, bedeute die letzte Phase eines langen Kampfes um die Rettung Deutschlands, Friede und Wohlfahrt Europas würden von seinem Erfolg abhängen. Dr. Brüning verdiene Unterstützung.

Ein Sonder-Bergland-Buch

erschien:

Friederike Maria Winternitz

Der Ruf der Heimat

Roman

240 Seiten stark, in erstklassiger Ausführung

Für Abonnenten der „Innsbrucker Nachrichten“ . . . . . S 2.95

Für Nichtabonnenten, durch alle Buchhandlungen zu beziehen . . . . . S 4.95

närer Gefinnung unter geheime Polizeiaufsicht gestellt wurden, so muß man sich mehr als wundern, denn sie haben sich später alle als tüchtige Männer, die ihrer 1848 vererbten sich Heimat nur Ehre brachten, erwiesen.

Granichsædten.

Humoristisches.

Die Nachbarin.

Frau: „Die neue Mieterin nebenan ist eine fürchterliche Person. Möchte wissen, wann die mal arbeitet! Den ganzen lieben langen Tag steht sie am Gartenzäun und schwätzt in einemfort.“

Mann: „Mit wem denn?“

Frau: „Na, mit mir natürlich.“

Ein neuer Wagentyp.

„Ich schenke meiner Frau einen „Großen Brodhaus“ zu Weihnachten.“

„Sehr schön. Aber haben Sie denn eine Garage?“

Bank im Theater.

Als bei der Aufführung eines miserablen Theaterstückes viele Besucher mitten im Spiel schliefen, erhob sich plötzlich ein Herr und rief mit lauter Stimme: „Halt! Zurück die Frauen und Kinder!“

Witz.

„Halt du beim Rennen östlich gehabt?“

„Das hab ich wirklich. Was ich weggang, fand ich eine Pack auf der Straße und brauchte nicht zu Fuß nach Hause zu laufen.“

Kritik.

Annie: „Wie findest du die Konversation des jungen Herrn Jensen?“

Witt: „Wie Meeressellen.“

Annie: „Meinst du damit, so gewaltig?“

Witt: „Ne, sie macht mich krank.“

Reicher Ertrag.

„Was hat dem Greichen von dem Geburtsstagesfest mitgebracht?“

fragt die Tante. — „Drei Bücher, vier Taschentücher und die Majern,“ erwidert die Mutter.

PURGEN das ideale Abführmittel

Demission Briands.

III. Paris, 9. Jänner. Wie verlautet, hat Außenminister Briand seine Demission überreicht.

Revolverattentat auf den italienischen Konsul in Paris.

III. Paris, 9. Jänner. Der italienische Student Nischich hat heute um 11.10 Uhr vor dem Konsulat auf den italienischen Konsul, als dieser den Autotaxi verließ, vier Revolverkugeln abgefeuert, von denen einer ihn am Schenkel verletzte. Der Attentäter ergriff die Flucht und gab auf den ihn verfolgenden Polizisten zwei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Verhaftet und auf das Kommissariat gebracht, erklärte der Student, er habe auf den Konsul geschossen, weil dieser ihn verhinderte, Revolverkugeln zu erziehen. Der Zustand des Konsuls scheint nicht ernst zu sein.

Der Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan.

III. Tokio, 9. Jänner. Der Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan bei seiner Rückkehr von einer Reichsparade wurde verübt, als er gerade in das berühmte Kirschort Sakuragamon seines Palastes einfahren wollte. Durch die Explosion der Bombe wurde nur ein Pferd der Wachenabteilung, die unmittelbar der kaiserlichen Staatsgarde folgte, getötet. Der Attentäter ist der 32jährige Koreaner Tihoseho. Die Polizei fand in seinen Taschen eine zweite Bombe und brachte ihn in ein in der Nähe gelegenes Polizeigebäude. Er hatte in Japan unter einem japanischen Namen gelebt. Das Motiv zur Tat ist noch nicht bekannt.

Die Auftraggeber des Attentäters.

III. Tokio, 9. Jänner. Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Kaiser stellte die japanische politische Polizei fest, daß der Attentäter mit der sogenannten koreanischen Regierung, die ihren Sitz in Shanghai hat, in Verbindung gestanden und in deren Auftrag gehandelt hat.

Tagesneuigkeiten

Selbstmord aus Angst vor dem Doppelverdienergesetz.

Salzburg, 9. Jänner. (Priv.) Der Bankbeamte Oberst d. R. Franz Maschat hat seinem Leben ein Ende bereitet. Das Motiv des Selbstmordes soll Angst vor dem Doppelverdienergesetz gewesen sein. Maschat war 1872 geboren und verheiratet.

Tragödie eines Wehrmannes.

III. Salzburg, 9. Jänner. Der 25 Jahre alte Jugsführer des Salzburger Pionierbataillons Alois Wölfler, der in kurzer Zeit seine sechsjährige Dienstzeit beendet hätte, wurde mit einer Morphiumvergiftung aufgefunden, der er kurz darauf erlag. In einem Abschiedsbriefchen bezeugt er Furcht vor Arbeitslosigkeit als Beweggrund der Tat.

Reisensund im Traunsee.

III. Linz, 8. Jänner. Gestern ist von Fischern aus dem Traunsee eine weibliche Leiche geborgen worden, die völlig unbekleidet war und die schon sehr lange, vielleicht schon viele Jahre, im Wasser gelegen haben dürfte. Der Leichnam war nämlich völlig verrotten. Der in letzter Zeit herrschende Sturm dürfte die Leiche der Seetiefe entziffen und an die Oberfläche getragen haben. Die Identität der Toten konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Kohlengasexplosion in der Wohnung Dr. Renners.

III. Wien, 9. Jänner. Gestern mittags erfolgte in der Wohnung des Präsidenten des Nationalrates Dr. Karl Renner in der Praterstraße in dem Kaminabzugsgang, in den sowohl der Kamin- als auch der Kachelofen des angrenzenden Zimmers münden, eine Explosion von Kohlenoxydgas, durch die wohl in den Wohnräumen kein besonderer Sachschaden angerichtet wurde, doch wurde von der Feuerwehr festgestellt, daß infolge mangelnden Rauchabzuges durch die eindringenden Kohlenoxydgase leicht möglich Menschenleben gefährdet sein können. Die Explosion erfolgte infolge der unvollkommenen Verbrennung der Kohlstücke und infolge des Eindringens der Kohlengase wegen des herrschenden Niederdruckwetters in die Zwischenzüge der Herde in der Wohnung des Präsidenten.

Der Mörder des Kaufmanns Gerl verhaftet.

III. Berlin, 9. Jänner. Als Mörder des gestern nachts im Berliner Westen erschossenen Kaufmannes Gerl aus Wien wurde in einer hiesigen Pension der 23jährige aus Rumänien gebürtige Christ Alexander Arba verhaftet. Arba ist geständig, will aber aus Notwehr gehandelt haben, da er von Gerl mit einem Dolchmesser bedroht worden sei. Arba lebte in Berlin mit der Frau des getöteten Gerl zusammen.

Verfälschtes Eisenbahnticket.

III. Essen, 9. Jänner. Wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ aus Bielefeld meldet, wurden auf dem Bahnhöfchen der Strecke Berlin-Köln zwischen Bielefeld und Brackwede 35 mit Ammonit gefüllte Sprengpatronen gefunden. Es besteht kein Zweifel, daß ein Eisenbahnticket